

# Hybrid Format

## Hybrid Events



## Hybrid Events – Anleitung

Die Hybrid Events sind ein Veranstaltungsformat der Hybrid Plattform, bei dem sich die Sprecher\*innen – anders als bei den Hybrid Talks – nicht ausschließlich aus Lehrenden der Universität speisen, sondern externe, meist bekannte Podiumsgäste eingeladen werden. So können zum Beispiel Sprecher\*innen präsentiert werden, die bereits für ihre Arbeit an der Grenze von Disziplinen eine (inter-)nationale Reputation haben. Die Grundidee bleibt die Gleiche: es treten Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen in den Dialog. In der Vergangenheit sind so bereits zwei Veranstaltungsreihen der Hybrid Plattform entstanden, die »Hybrid Encounters« in Kooperation mit der Schering Stiftung und in Zusammenarbeit mit dem Futurium die »Hybrid Futures«.

### Ziel:

Bei den Hybrid Events soll einer breiten Öffentlichkeit Einblick gegeben werden, wie Kunst und Wissenschaft miteinander in den Dialog treten und spannende Ergebnisse produzieren können. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist es oft sinnvoll, Kollaborationspartner zu gewinnen, die eine andere Zielgruppe als man selbst erreicht. Zudem locken natürlich bekannte Namen: Prominenz aus dem Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsbereich bringt Aufmerksamkeit!

### Thema:

Das Thema der Hybrid Events steht am Anfang der Planung nur ganz grob und orientiert sich an den Arbeitsschwerpunkten der Gesprächspartner\*innen. Die Suche beginnt somit mit den spannenden Persönlichkeiten, die man gerne auf der Bühne hätte; die gemeinsame Themendefinierung geschieht im zweiten Schritt. Vorsicht: irgendeine Schnittstelle sollten die Sprecher\*innen jedoch haben!

### Vorbereitung:

Auch wenn die Hybrid Events wie eine klassische Podiumsdiskussion funktionieren verlief bisher jeder Abend der »Hybrid Encounters« oder »Hybrid Futures« alles andere als klassisch. So hybrid die Themen, so innovativ das Format. Manches Mal schlagen die Gesprächspartner\*innen einander vor, da sie schon miteinander kollaboriert haben, einander bewundern oder einfach neugierig sind, mit dieser Person

# Hybrid Format

## Hybrid Events



ins Gespräch zu kommen. Andere Male äußert die als erste eingeladene Person den Wunsch, mit jemanden aus einer bestimmten Disziplin oder mit einem bestimmten Schwerpunkt gemeinsam auf der Bühne zu sitzen. Die Ansätze können verschieden sein, doch sollte ein gegenseitiges Interesse an dem Austausch vorhanden sein. Um eine flüssige Unterhaltung sicherzustellen, empfiehlt es sich, eine professionelle Moderation zu engagieren und in Vorgesprächen gemeinsame Fragen zu erarbeiten. Eine Variante, um den Austausch ein wenig zu steuern wurde bei den »Hybrid Futures« erprobt: statt wie bei den »Hybrid Talks« mit einem groben Fragenkatalog in den Dialog zu gehen, werden die »Hybrid Futures« (mehr oder minder) streng nach Themenblöcken choreographiert. So wird erst ein Rückblick auf die eigene Arbeit und Disziplin geworfen, sich darüber ausgetauscht, wie sich die Auflösung etablierter Disziplingrenzen in der Gegenwart auswirkt und was zukünftig zu erwarten ist. Diese Events sind, dank der bekannten Sprecher\*innen, meist sehr gut besucht. Wir versuchen dennoch den Raum eher informell zu gestalten, und dadurch zum gemeinsamen Austausch jenseits der offiziellen Q&A einzuladen. Im Idealfall kann man nach der Veranstaltung alle zu Drinks und der Fortsetzung der Gespräche einladen. Eine gute organisatorische Vorbereitung ist bei allen Events wichtig, doch bei Kooperationen noch entscheidender. Absprachen, Freigaben, etc. dauern oft länger und sollten entsprechend eingeplant werden. Wichtig ist auch zu klären, über wen die Verträge mit den Sprecher\*innen laufen, wie die Nutzungsrechte der Materialien (Audio- und Filmaufnahmen) sind und wann die Eventankündigungen an die Öffentlichkeit gehen. Das Abstimmen einer gemeinsamen Social Media Strategie sollte natürlich genauso bedacht sein, genauso wie weitere Detailfragen.

### Gäste:

Mit den Kooperationspartnern sollte sichergestellt werden, dass man unterschiedliche Verteilerkanäle bedient, um Doppelungen zu meiden. Vielmehr sollte die Chance ergriffen werden, die jeweiligen Followers zu kombinieren und dadurch auch für sich in Zukunft ggf. neue Besucher\*innen gewonnen zu haben. Am Abend selbst ist ein willkommenes Setting wichtig, so dass sich die Gäste wohl fühlen und auch Lust haben, zu bleiben und miteinander auszutauschen.

Viel Spaß beim Vorbereiten und *Hybriden!*

Die Hybrid Plattform ist eine gemeinsame Projektplattform der Universität der Künste Berlin und der Technischen Universität Berlin im Rahmen des Campus Charlottenburg. Sie dient dem disziplinenübergreifenden Austausch zwischen Künsten, Wissenschaft und Technik.